

ROS 129 meldet:

Jahresplan vorfristig erfüllen

3 Logger haben Halbjahresplan erfüllt / ROS 135 und 103 holen Planrückstände auf

Die Besatzung des Loggers ROS 129 „Junger Pioneer“ führte am 10. Mai auf See eine Bordversammlung durch. Hierbei schickte sie die Redaktion folgenden Bericht:

Fonds des Siebenjahresplanes

Ein neuer Begriff ist in der Zeitungs- und Rundfunk und in den Beratungen, wo über den Perspektiv- und Rekonstruktionsplan beraten wird, aufgetaucht: Fonds des Siebenjahresplanes. Vom Ernst-Thälmann-Werk Magdeburg ging der Vorschlag aus, in allen vollsektoriellen Betrieben solche Fonds zu bilden, um die Einführung der neuen Technik noch schneller zu ermöglichen, damit die Arbeitsproduktivität zu steigen und einen Zeitgewinn im friedlichen Wettbewerb mit dem Kapitalismus zu erzielen.

Dieser Fonds des Siebenjahresplanes setzt sich aus allen eingesparten Mitteln zusammen, die durch eine bessere Arbeitsergänzung, Verbesserungsvorschläge und Kleinmechanisierung erzielt wurden. Aus diesem Fonds können dann weitere Maßnahmen zur Rekonstruktion finanziert werden. Es sagt aber auch Gelder eingesetzt werden und ermöglicht eine gute Kontrolle über eingegangene Verpflichtungen und deren Realisierung.

Das ist ein guter Anfang. Wenn man dann noch all die kleineren Beträge, die durch sparsamen Materialverbrauch, Verbesserungsvorschläge und anderes hinsinkommen, werden auch in unserem Kombinat noch bedeutende Mittel für die weitere technische Ausrüstung und die Erweiterung der Produktionsanlagen frei.

Jetzt kommt es darauf an, daß von selten der Kombinalleitung, insbesondere aber von der Hauptbuchhaltung alle Voraussetzungen geschaffen werden und die buchungstechnische Seite geregelt wird.

„Am Vorabend der Genfer Konferenz haben wir in der Bordversammlung über die politischen Tagesergebnisse gesprochen. Als Antwort auf die Slogans der Bonner Militärsenatoren und Bevandichten stellen wir uns als Besatzungskollektiv das Kampziel, bis zum 10. Jahrestag der Gründung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates unseren Jahresplan zu erfüllen und übererfüllen. Außerdem schließen wir uns dem Aufruf von ROS 207 an und wollen den Ehrenbrief „Leiger der sozialistischen Arbeit“ erklämpfen. Wir wollen sozialistisch arbeiten, lernen und leben. Sozialistisch arbeiten, indem wir kollektiv mit den anderen Schiffen der Flotte zusammenarbeiten und bei größtmöglicher Materialeinsparung

hohe Fangergebnisse erreichen. Die schon im letzten Jahr während der Heringsaison hergestellte Verbindung mit dem polnischen Fischdampfer „Sirius“ werden wir in diesem Jahre noch erweitern. Sozialistisch lernen: Durch Zirkelarbeit in Seemannschaft, Netzkunde, Gesetzkunde und Mathematik wollen wir unser Wissen erweitern und unsere Schüler und Lehrlinge auf den Facharbeiterberuf vorbereiten, die Matrosen auf den Besuch der Seefachschule. Sozialistisch leben: Schon seit längerer Zeit werden bei uns Schachturniere und Skatabende durchgeführt. Wir wissen unsere Freizeit auch ohne Alkohol zu gestalten.

Fortsetzung auf Seite 3

Als Aktivist wurden ausgezeichnet

Kollege Karl Sabotta, 2. Maschinist bei ROS 207. Der Kollege Sabotta arbeitet seit 1944 in unserem Kombinat und führt seit dem 2. Januar 1953 auf dem Trawler ROS 207 „Erfurt“. Er hat großen Anteil an der Senkung der Reparaturkosten und der Einhaltung der Hafengezeit.

Neben seiner vorbildlichen Arbeit als 2. Maschinist ist er Leistungsmitglied der FDJ-Gruppe und Vertrauensmann und leistet gute gesellschaftliche Arbeit.

Kollege Walter Schröder, Bestmann bei ROS 207. Kollege Schröder wurde 1953 Lehrling in unserem Betrieb. Als Bestmann der „Trawler „Erfurt“ arbeitet er beispielgebend. Seine unübertreffliche Wachsamkeit trug dazu bei, Geschirrvverluste zu vermeiden, das Netz schnell auszusetzen und die Fangergebnisse zu steigern.

Kollege Günther Schulz, Abteilungsleiter Mechanik-Flotte, Bereich 1801 und 1804 wurde der Fortsetzung auf Seite 3

Dank der 50000

Das Org-Büro an die Zentrale Parteileitung

Die Leitung des Org-Büros spricht Ihnen für Ihre Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der großen Festtage der Jugend, Pfingsten 1959 in Rostock, den tiefempfundenen Dank aus.

Ihre tatkräftige Hilfe war von großer Bedeutung für das ausgezeichnete Gelingen des VI. Parlaments der FDJ und des Festes der Jugend. Die Jugend der Deutschen Demokratischen Republik, die jungen Gäste aus Westdeutschland und aus dem Ausland, die Stadt des VI. Parlaments in bester Erinnerung behalten und aus dem Erlebnis der Partestaxe neue Kräfte für die Arbeit schöpfen.

Der Kampf der Jugend Generation für den Abschluß eines Friedensvertrages und den Sieg des Sozialismus hat durch die nachhaltigen Eindrücke in Rostock, Berlin und insbesondere durch das gemeinsame Erlebnis der Pfingsttage mit der Rostocker Bevölkerung einen neuen Aufschwung erfahren.

Im Namen der 50000 jungen Gäste nochmals unseren besten Dank.

Org-Büro VI. Parlament der FDJ und Fest der Jugend Rostock

Für ein friedliches Nebeneinander der Völker

Vertrauensmännervollversammlung an Dr. Bolz

Hochverehrter Herr Außenminister! Ich dieses Schreiben unterzeichneten Mitglieder der VEB Fischkombinat Rostock werden sich von der Delegierten Vertrauensmännervollversammlung an die Delegierten der Deutschen Demokratischen Republik und der Außenministerkonferenz in Genf.

Es ist unser heißer Wunsch, daß es der Delegation unserer Arbeiter- und Bauern-Macht ein Erfolg gelingen möge, das beizutragen, daß die

Außenminister klar und eindeutig diesen Wunsch aller aufrechten Deutschen in beiden Teilen Deutschlands vorzutragen. Der von den Westmächten eingeschleppte sogenannte „Paketplan“ ist nichts anderes als ein Versuch, die verfassungskonforme und militärische Politik der Adenauer-Regierung fortzusetzen. Die Politiker der Westmächte möchten erkennen, daß der deutsche Militarismus nicht als einmal bewiesene Tatsache, daß ihm der

den der sozialistischen Rekonstruktion beruht mit dem Ziel, die Grundlagen für eine friedliche Entwicklung in der Deutschen Demokratie-Basis zu schaffen, wünschen wir, daß es den Außenminister, die in Genf vertretenen Völker gelingen möge, die Grundlage für eine Minderung der Spannungen in der Welt und für ein friedliches Nebeneinanderleben der Völker zu schaffen.

Der Delegation der Deutschen De-



Lesen Sie unseren Artikel „Das Telefon wird nicht kalt“ auf Seite 3.

Gute Hilfsbereitschaft auf See

Der Trawler „Berlin“ erlitt auf dem Fangplatz Labrador Windeschaden. 24 Stunden bemühten sich der Elektriker der „Weimar“ und „Eisleben“ für ihre kameradschaftliche Hilfe auf See und ist davon überzeugt, wenn alle Schiffe und Besatzungen so handeln würden, könnte mancher Schaden auf See behoben werden.

Daß es ihnen nicht gelang, ist nicht ihre Schuld. Die Besatzung des Trawlers ROS 205 dankt den Kollegen der „Weimar“ und „Eisleben“ für ihre kameradschaftliche Hilfe auf See und ist davon überzeugt, wenn alle Schiffe und Besatzungen so handeln würden, könnte mancher Schaden auf See behoben werden.



Höflichkeit nicht mehr modern?

Man kann doch tatsächlich allerlei beobachten, wenn man so montags früh ins Fischkombinat kommt. Schon beim Aussteigen aus der Straßenbahn geht es los. Wie sich die Kollegen fast alle darum reifen um nicht beim Kinderwagen mit anlassen zu müssen - det is no Pracht! Und man am Tor geht es genauso. Die Mutts stehen mit ihren Wagen und müssen warten bis ihnen mal einer hilft. Montags sind höfliche Männer rar, oder ob die nur noch nicht ausgeschlafen haben?

Auch die Kollegen Ahmrdt vom Seem. Lager hörte ich darüber schimpfen. Sie müßten den Vorschlag diesen Zeit etwas Kollern vom Be-